

Dankeschön



**„Es ist ein lobenswerter Brauch:
Wer was Gutes bekommt, der bedankt sich auch.“**

Wilhelm Busch (1832-1908), dt. Schriftsteller, Maler u. Zeichner

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
in diesem Sinne möchten wir uns recht herzlich bei Ihnen für Ihre
Hilfe bei der Ausgestaltung unserer „Geburtstagsfeier“ bedanken.

Wir denken schon, dass sich alle Mühen gelohnt haben und wir so
mit einem unglaublich schönen Fest belohnt wurden.



GNADAUER KALENDERBLATT



Handwerker und Gewerbetreibende in Gnadau

Die ersten Bewohner Gnadaus waren Handwerker. Ackerbau und Viehzucht waren nur sehr begrenzt möglich, weil angesichts der neuen Anlage des Ortes in einer bereits bestehenden landwirtschaftlich kultivierten Gegend freies Land nicht zur Verfügung stand. Die umliegenden Felder waren schon eine feste Erwerbsmöglichkeit für die angrenzenden Höfe und Dörfer.

Obwohl am Rand der fruchtbaren Magdeburger Börde gelegen, ist Gnadau darum nie ein „Bauerndorf“ gewesen. Für die innere Sozialstruktur der Brüdergemeinde ist das insofern typisch, als dass Handwerker im Vergleich zu bodenständigen Bauern flexibler waren. Dies war für einen Grundgedanken in der Brüdergemeinde insofern wichtig, als dass sich Handwerker relativ unkompliziert sowohl in andere Brüdergemeinorte, wenn Bedarf bestand, umsiedeln ließen, oder sie auch in die Mission nach Übersee ohne große Bedenken gesandt werden konnten. Als Handwerker konnten sie gut von ihrer Hände Arbeit ohne finanzielle Unterstützung aus der Heimat leben. Jedenfalls berichtet die alte Gnadauer Chronik schon von ihren ersten Seiten an von einem regen Kommen und Gehen - sowohl von Mitgliedern der Brüdergemeinde als auch von Gästen und Freunden.

In der Turmkugel auf der Spitze des Dachreiters finden sich u.a. Listen von Gnadauer Einwohnern, auf welchen teilweise auch deren Berufe angegeben sind.

Für 1780, dem Jahr der Grundsteinlegung des Gemeinssaales, sind u.a. folgende Handwerksberufe aufgeführt: Bäcker, Beutler, „Fremden-Diener“, Gastwirt, Grobschmied, Kaufmann/Ladenbesitzer, Kupferschmied, Sattler, Schuster, Seifensieder, Uhrmacher, Windmüller - wobei viele Geschwister Meister in ihren Berufen waren, also einen selbstständigen Betrieb hatten. Weiterhin werden „Bauaufseher“, Gerichts-Schöffen, Verwalter und ein ehemaliger Bierbrauer erwähnt.

1991 fanden sich einige Gnadauer Unternehmer zur Gründung eines Handwerkervereins zusammen, der dann später zu einer Interessengemeinschaft der Handwerker und Gewerbetreibenden umbenannt wurde. Seit 2001 organisiert die Interessengemeinschaft jährlich einen Adventsmarkt mit Hosianna-Stunde im Kirchensaal, Kita-Programm auf dem Gelände der Gaststätte „Waldhaus“, Verkaufsständen und einem Fackelumzug mit dem Bläserchor.

Heute befinden sich im Ort folgende Handwerker & Gewerbetreibende:

1. Herrnhuter Diakonie in Gnadau –
Altenpflegeheim • Kindertagesstätte • Wohnungen
2. Zinzendorfschule Gnadau
3. Haarpflegesalon „Scherenschnitt“ – Andreas Gutsche
4. Haus- und Dienstleistungsservice – Sven Gutsche
5. „DURCHBLICK“ - Systemische Praxis für Erziehung- & Familienberatung –
Christine Holze
6. PAGNA GmbH & Co KG - Hersteller und Vertreiber von Büro- und
Schulartikeln – Marie-Luise Hunke
7. Gaststätte „Waldhaus“ – Wolfgang Knafla
8. Spenglerei Meussling – Christian Meussling
9. Meussling Bedachung – Hieronymus Meussling
10. Ingenieurbüro Mühlenbein • Wärme- und Gebäudetechnik –
Hans-Jürgen Mühlenbein
11. Getränke- und Partyausstattung – Dirk Schedlo
12. Fuhrbetrieb Dietmar Schrader – Kies- und Sandhandel
13. Handelsvertreterin für Medienartikel – Margit Tischer
14. Landwirtschaftlicher Betrieb – Hans-Jürgen Wendt
15. Huf- und Wagenschmiede – Walter Dreyer . . .

HERZLICH WILLKOMMEN



Veranstaltung im Juli 2017

**08.07.2017 | Ringreiten & Hindernis-
fahren | Döbener Straße**

Vorschau auf Veranstaltungen im August 2017

05./06.8.2017 | Gnadauer Reitertage

**12.8.2017 | Einschulungsgottesdienst der
Zinzendorfschule**

**20.8.2017 | Familiengottesdienst zum
Schuljahresbeginn**

26.8.2017 | Tag des Sports

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Mit freundlicher Unterstützung von

